

abstimmung

Stadt Winterthur · Volksabstimmung 14. Juni 2015

Stadt Winterthur



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gemäss § 9 der Gemeindeordnung der Stadt Winterthur unterbreiten wir Ihnen die nachstehende, vom Grosse Gemeinderat am 23. März 2015 behandelte Vorlage zur Abstimmung.

Wir laden Sie ein, die Vorlage zu prüfen und Ihren Entscheid mit dem Stimmzettel abzugeben.

Winterthur, im April 2015

Im Namen des Stadtrates:
Michael Künzle, Stadtpräsident
Arthur Frauenfelder, Stadtschreiber

Rahmenkredit für Energie-Contracting

Energie-Contracting ist ein Geschäftsfeld und eine Dienstleistung von Stadtwerk Winterthur. Es handelt sich dabei um die Bereitstellung und Lieferung von Wärme und Kälte für Wohn-, Gewerbe- und Industrieanlagen auf Basis langfristiger Verträge. Die Kundschaft muss sich weder um die Finanzierung, den Bau und den Betrieb einer Energieanlage noch um deren Wartung oder den Einkauf der Brennstoffe kümmern. Dies übernimmt Stadtwerk Winterthur.

Das Energie-Contracting hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2000 erfolgreich entwickelt. Realisiert werden Projekte, mit denen der Verbrauch fossiler Energieträger und damit der CO₂-Ausstoss vermindert werden. Das unterstützt die Bestrebungen des Stadtrates hin zur 2000-Watt-Gesellschaft. Quartierwärmeverbünde, die im Energie-Contracting-Verfahren realisiert werden, sind ein wichtiger Pfeiler des Massnahmenplans zum Energiekonzept 2050 der Stadt Winterthur.

Aufgrund der grossen Nachfrage ist der 2012 von der Stimmbevölkerung genehmigte Rahmenkredit für Energie-Contracting weitgehend aufgebraucht. Deshalb soll ein neuer Rahmenkredit gesprochen werden. Der Ausbau des Energie-Contractings belastet die Stadtkasse nicht. Mit den Erträgen aus dem Energieverkauf wird das Geld verzinst und zurückbezahlt.

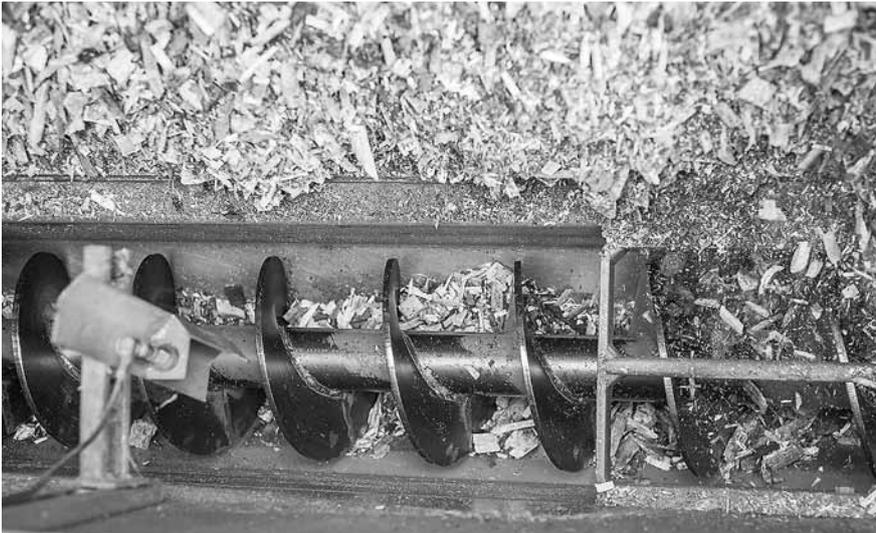
Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat (mit 42 zu 13 Stimmen) beantragen, dem vorliegenden Rahmenkredit von 70 Millionen Franken für Energie-Contracting zuzustimmen. Über die Aufteilung in die einzelnen Objektkredite entscheidet bei einer Vertragssumme bis 6 Millionen Franken pro Objekt der Stadtrat. Bei einer Vertragssumme von über 6 Millionen Franken liegt der Entscheid beim Grosse Gemeinderat, bei einer Vertragssumme bis 900 000 Franken bei Stadtwerk Winterthur.

Worum geht es beim Energie-Contracting?

Das Einkaufszentrum Neuwiesen, das Quartier Sennhof, die Schulhäuser Wyden, Zinzikon und Tägelmoo und auch das Sulzerareal Stadtmitte werden durch Energie-Contracting-Anlagen mit Energie versorgt. Das sind nur einige Beispiele zahlreicher bereits realisierter Grossanlagen. Die Heizungen und Energieanlagen werden über Wärmepumpen mit Wärme aus dem Grundwasser oder mit Holzschnitzeln, Gas und/oder Sonnenenergie betrieben.

Stadtwerk Winterthur finanziert die Anlagen, koordiniert die Planung und den Bau und ist für den Betrieb und die Wartung zuständig. Die Kundschaft erhält eine komfortable Energieversorgung. Dank langjährigen Verträgen sind die Energiepreise stabiler und berechenbarer als bei Systemen ohne Energie-Contracting.

Aktuell werden von Stadtwerk Winterthur über 200 Liegenschaften mittels Energie-Contracting-Anlagen versorgt und damit rund 50 Millionen Kilowattstunden Energie abgesetzt. Gegenüber konventionel-



Bei Energie-Contracting-Anlagen werden Holzschnitzel unter anderem aus dem Winterthurer Wald eingesetzt.

len Ölheizungen können damit rund 6700 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Das entspricht etwa dem Ausstoss, der im Durchschnitt an zwei Tagen in der Stadt Winterthur insgesamt erfolgt.

Rund 66 Millionen Franken hat Stadtwerk Winterthur bisher in Energie-Contracting-Anlagen und Quartierwärmeverbünde investiert. Quartierwärmeverbünde bestehen aus grossen Heizanlagen, die ein ganzes Quartier mit Wärme beliefern, und einem Versorgungsnetz, über das die Wärme zu den Liegenschaften des Quartiers transportiert wird.

Die Finanzierung des Energie-Contractings erfolgte zunächst durch mehrere Rahmenkredite von jeweils 5 Millionen Franken, die vom Grossen Gemeinderat bewilligt wurden. 2012 hat die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Rahmenkredit von 40 Millionen Franken mit einem Ja-Stimmen-Anteil von rund 80 Prozent gutgeheissen. Dieser Kredit ist inzwischen bereits weitgehend investiert und ausgeschöpft. Die Nachfrage nach Energie-Contracting-Lösungen wächst aufgrund des gestiegenen Umweltbewusstseins der Kundschaft, der stark schwankenden Energiepreise auf dem Markt und der hohen Neubautätigkeit im Wohnungssektor weiterhin. Der vorliegende Rahmenkredit ermöglicht Stadtwerk Winterthur, diese Geschäftstätigkeit weiter auszubauen.

Das Geschäftsfeld Energie-Contracting ist wirtschaftlich erfolgreich und setzt pro Jahr rund 10 Millionen Franken um. Das investierte Kapital wird gegenüber

der Stadt ordentlich verzinst und zurückbezahlt. Zudem konnten der Stadt Winterthur in den vergangenen sechs Jahren Gewinnanteile von insgesamt rund 1,2 Millionen Franken ausgeschüttet werden.

Warum ist Energie-Contracting sinnvoll?

Stadtwerk Winterthur setzt im Geschäftsfeld Energie-Contracting umweltfreundliche, nachhaltige Energieträger und energieeffiziente Technologien ein. So verbrennen beispielsweise die Holzschnitzel-Heizzentralen Schnitzel aus dem Winterthurer Stadtwald und aus Wäldern der näheren Umgebung. Holz ist ein Energieträger, der CO₂-neutral und lokal verfügbar ist.

Auch die zur Verfügung stehende Umwelt- oder Grundwasserwärme soll gezielt durch den Einsatz moderner Wärmepumpen gefördert werden. Der Grundwasserstrom eignet sich für eine zentrale Wasserentnahme. Mit grossen Wärmepumpen können Quartiere mit Hunderten von Wohnungen beheizt werden. Diese Technologie ist sehr gut erprobt und auch deshalb umweltfreundlich, weil das Grundwasser unter der Stadt Winterthur tendenziell zu warm ist. Durch den Wärmeentzug wird es auf ein natürlicheres Niveau abgekühlt. Daneben werden auch Versorgungslösungen auf der Basis von Sonnenenergie nachgefragt.

Bei Holzfeuerungen werden konsequent Elektrofilter eingesetzt. Dadurch wer-

den die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung um ein Vielfaches unterschritten. Für private Kleinanlagen gibt es keine solchen Lösungen, respektive sie wären wirtschaftlich kaum tragbar. Grossanlagen, die mittels Energie-Contracting realisiert werden, können umweltfreundlicher und effizienter betrieben werden als zahlreiche kleine Einzelanlagen. Bei Kälteanlagen optimiert das Energie-Contracting den Energieeinsatz, indem wo immer möglich das sogenannte «Freecooling» (Nutzung von kalter Ausenluft zur Kältebereitstellung) zum Einsatz kommt. Das Kühlen von Gebäuden und Prozessen lässt sich so mit deutlich weniger Stromverbrauch erreichen.

Diese Beispiele zeigen, dass Stadtwerk Winterthur anspruchsvolle Lösungen realisiert. Davon profitiert neben der Kundschaft und der Umwelt auch das lokale und regionale Gewerbe, da die Energie-Contracting-Projekte ein beträchtliches Investitionsvolumen auslösen.

Zukunftsweisende Quartierwärmeverbünde

Der Stadtrat hat im Energieplan festgelegt, in welchen Gebieten welche Energiequellen am sinnvollsten genutzt werden sollen. Neben den Gebieten für die Nutzung von Fernwärme und Gas wurden auch Gebiete für Quartierwärmeverbünde ausgeschieden. Der Grosse Gemeinderat hat den Energieplan am 26. August 2013 verabschiedet.

Mit Quartierwärmeverbänden werden bereits heute zahlreiche Gebäude in Winterthur umweltfreundlich und emissionsarm beheizt. Dabei werden, ähnlich wie bei der Fernwärme, die Gebäude ab einer Heizzentrale über ein Leitungsnetz mit Wärme versorgt. Die Energiegewinnung erfolgt mit Holz oder mit Wärme aus dem Grundwasser oder dem Erdreich. Zur Abdeckung allfälliger Bedarfs-spitzen werden fossile Energieträger eingesetzt. Aufgrund der guten Resonanz bei der Kundschaft sollen die Wärmeverbünde weiter ausgebaut werden. Vorabklärungen für die Versorgung des Neuwiesenquartiers mit Wärme aus dem Grundwasserstrom der Eulach sind positiv verlaufen. Die Planung für die Realisierung eines Quartierwärmeverbundes im Neuwiesenquartier wird des-

halb weiter vorangetrieben. Für eine mögliche Realisierung müsste der Grosse Gemeinderat Gelder aus dem beantragten Rahmenkredit freigeben.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Der Stadtrat hat am 16. Juni 2011 die «Grundlagen Energiekonzept 2050» veröffentlicht. Sie orientieren sich an den Zielen der 2000-Watt- und 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft. Diese Ziele sind eine Vorgabe für energiepolitische Entscheide geworden, als am 25. November 2012 die Winterthurer Stimmbevölkerung den Gegenvorschlag zur «Winergie»-Initiative mit 64,4 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen hat. Am 20. August 2014 hat der Stadtrat den Massnahmenplan zum Energiekonzept 2050 vorgelegt. Er zeigt auf, wie die Zwischenziele der Stadt Winterthur auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden sollen. Energie-Contracting und Quartierwärmeverbände spielen darin eine wichtige Rolle.

Wirtschaftlicher und ökologischer Auftrag durch Gemeinderat und Stadtrat

Auf Antrag des Stadtrates hat der Grosse Gemeinderat am 10. Januar 2000 Stadtwerk Winterthur mit der Aufgabe «Energie-Contracting» betraut und einen ersten Rahmenkredit bewilligt. Am 14. März 2012 hat der Stadtrat für das Energie-Contracting einen Leistungsauftrag erteilt. Darin ist unter anderem festgehalten, dass der rationelle Einsatz von Energie durch nachhaltige Konzepte und den effizienten Betrieb der Anlagen zu unterstützen sei. Der Einsatz von erneuerbaren Energien müsse gefördert werden. Bei Neuanlagen seien in der Regel mindestens 70 Prozent der produzierten Wärme und Kälte CO₂-arm oder CO₂-neutral zu erzeugen, also ohne Erdgas, Erdöl und Kohle. Diese Rate sei von Jahr zu Jahr um ein Prozent zu erhöhen. Jedes Projekt müsse auf seine Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Die Gewinnablieferung an die Stadt ist im Leistungsauftrag abhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit definiert. Stadtwerk Winterthur ist ermächtigt, Energie-Contracting-Lösungen inner- und ausserhalb der Stadt Winterthur anzubieten.

Umsetzung und Finanzierung von Energie-Contracting-Projekten

Das Geschäftsfeld Energie-Contracting von Stadtwerk Winterthur beschäftigt derzeit neunzehn Mitarbeitende. Sie sind für die Konzepte, die Offertstellung, die Überwachung der Anlagenplanung und -realisierung sowie für den Anlagenbetrieb zuständig. Die Planungsarbeiten und die Bauarbeiten werden mit Planern und Unternehmungen aus Winterthur und der Region ausgeführt. Jedes Projekt unterliegt einem Projekt- und Betriebscontrolling. So kann gewährleistet werden, dass alle Projekte wirtschaftlich realisiert und betrieben werden. Die Anlagen verbleiben im Besitz von Stadtwerk Winterthur. Mit den Einnahmen aus dem Energieverkauf werden das Kapital verzinst, die Anlagen amortisiert sowie der Betrieb und der Unterhalt gewährleistet.

Die Behandlung im Grossen Gemeinderat

Die vorberatende Kommission des Grossen Gemeinderates hat die ursprüngliche Vorlage des Stadtrates stark abgeändert. Ursprünglich wollte der Stadtrat unter anderem einen weit grösseren Rahmenkredit und grössere Kompetenzen für die einzelnen Objektkredite. Zudem hat die Kommission beantragt, dass der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat bis Mitte 2016 eine Verordnung vorlegt, in der die Grundlagen zum Energie-Contracting umschrieben sind.

Der Grosse Gemeinderat hat das Geschäft am 23. März 2015 behandelt. Der Stadtrat schloss sich dabei in allen finanz- und kreditrechtlichen Punkten dem Kommissionsantrag an. Der Stadtrat wird den erwähnten Leistungsauftrag aus dem Jahre 2012 in eine Verordnung integrieren und diese bis Ende Juni 2016 dem Parlament zur Genehmigung vorlegen. Der Grosse Gemeinderat hiess die entsprechend geänderte Vorlage für den Rahmenkredit mit 42 zu 13 Stimmen gut.

Das Parlament war sich einig, dass Investitionen in Energie-Contracting-Anlagen sinnvoll sind. Es könne damit eine nachhaltige Energieversorgung gefördert werden, und das Geschäftsfeld sei rentabel. Kontrovers diskutiert wurde die Höhe des

Rahmenkredits. Eine Minderheit im Rat sprach sich für einen noch kleineren Rahmenkredit von 60 Millionen Franken aus. Auch dieser würde Stadtwerk Winterthur ausreichend Handlungsspielraum bis zur angedachten Verselbstständigung in einigen Jahren geben. Unbestritten war im Grossen Gemeinderat, dass grosse Investitionen in Energie-Contracting-Anlagen notwendig und erwünscht seien.



Stadtwerk Winterthur kümmert sich um die Wartung und den Betrieb von Wärmeanlagen, die im Energie-Contracting-Verfahren betrieben werden.

Antrag

1. Für den Bau von Energieversorgungsanlagen und Quartierwärmeverbänden durch das Geschäftsfeld Energie-Contracting von Stadtwerk Winterthur wird ein Rahmenkredit von Fr. 70 000 000.– (exkl. MWST) zu Lasten der Investitionsrechnung Stadtwerk Winterthur bewilligt.
2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in die Objektkredite für Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung von Anlagen sowie für die Beteiligung an Gesellschaften entscheidet der Grosse Gemeinderat bei einer Vertragssumme über Fr. 6 000 000.–, der Stadtrat bei einer Vertragssumme bis Fr. 6 000 000.– und Stadtwerk Winterthur bei einer Vertragssumme bis Fr. 900 000.–, jeweils pro Objekt.

Wann und wo abstimmen?

Stimmabgabe an der Urne

Hauptbahnhof für Stimmende der ganzen Stadt	Samstag 13. Juni 10.00–18.00	Sonntag 14. Juni
-------------------------------------------------------	------------------------------------	---------------------

Winterthur-Stadt, Wahlkreis 1

Stadthaus	10.00–12.00
Schulhäuser Neuwiesen und Tössfeld	10.30–11.30

Oberwinterthur, Wahlkreis 2

Schulhaus Ausserdorf	10.00–12.00
Kindergarten Guggenbühl	10.00–11.30
Schulhaus Hegi	10.30–12.00
Schulhäuser Talacker, Reutlingen und Stadel sowie Stimmlokal Ricketwil	10.30–11.30

Seen, Wahlkreis 3

Kirchgemeindehaus Kanzleistrasse	10.00–12.00
Schulhäuser Tägemoos, Sennhof, Iberg und Eidberg sowie Stimmlokale Gotzenwil und Oberseen	10.30–11.30

Töss, Wahlkreis 4

Kirchgemeindehaus Stationsstrasse	10.00–12.00
Freizeitanlage Dätttau	10.30–11.30

Veltheim, Wahlkreis 5

Schulhaus Löwenstrasse	10.00–12.00
Schulhaus Schachen	10.30–11.30

Wülflingen, Wahlkreis 6

Schulhaus an der Eulach	10.00–12.00
Schulhaus Langwiesen und Stimmlokal Neuburg	10.30–11.30

Mattenbach, Wahlkreis 7

Schulhaus Gutschick	10.00–12.00
Schulhaus Schönengrund	10.30–11.30

Briefliche Stimmabgabe

Für die briefliche Stimmabgabe sind die Angaben auf dem Stimmrechtsausweis zu beachten. Das Kuvert ist rechtzeitig zu retournieren, damit es spätestens am Samstag vor dem Urnengang um 12.00 Uhr beim Stimmregister eintrifft.

Vorzeitige Stimmabgabe

In der Woche vor dem Abstimmungstag können Stimmberechtigte ihre Stimmzettel bei der Einwohnerkontrolle, Stadthausstrasse 21, 2. Stock, wie folgt vorzeitig abgeben:

Donnerstag 8.00 bis 18.30 Uhr

Am Freitag, 12. Juni, ist die vorzeitige Stimmabgabe wegen Umzugs der Einwohnerkontrolle ausnahmsweise nicht möglich.

(Stellvertretung erlaubt, beachten Sie dazu die Angaben auf dem Stimmrechtsausweis.)

Auskünfte

Stimmberechtigte, deren Abstimmungsunterlagen unvollständig sind, können sich an Telefon 052 267 57 53 wenden (Stimmregister).

Die Abstimmungsergebnisse werden am Sonntag, 14. Juni 2015, im Internet veröffentlicht.
www.stadt.winterthur.ch

Stadt Winterthur 